

# Vom Bürgertreffpunkt zum „Help-Center“

Das Areal Ferienpark Burgblick 1-3 entwickelt sich dank der engagierten Mithilfe von AVIB-Mitgliedern und Nachbarn von einem Bürger-Treffpunkt zum „Help-Center“.

**Ulrichstein** (ul.) Die Initiatoren des Seniorendorf-Projekts WBU (Wohnpark Burgblick Ulrichstein) und des Bürger-Netzwerks WifU (Wir für uns in Ulrichstein) lassen sich nicht entmutigen. Nachdem die Versuche der Ferienpark Ulrichstein GmbH, das Projekt zu kapern und als Verkaufshilfe für die ca. 45 Ferienhäuser aus dem Restbestand des ehemaligen Vergnügungszentrums für Kegelervereine zu instrumentalisieren, nun bereits zum zweiten Mal gescheitert sind, ist allerdings wieder mühevoller Aufbauarbeit zu leisten.

## Ein Hochstapler verschwand über Nacht

Zuletzt trieb ein zweifelhafter „Projektentwickler“, der im Auftrag der Ferienpark Ulrichstein GmbH ohne Gewerbeschein und Gewerbeerlaubnis im Ferienpark Burgblick ein Verkaufsbüro eröffnet hatte, unter den dortigen Anwohnern sein Unwesen. Viele ließen sich von dem ebenso schwärmerischen wie nebulösen Gegen-Projekt einer [„Siedlung Burgblick“](#) beeindrucken, mit dem der gescheiterte „Immobilien-Unternehmer“ und Steuerbetrüger Rolf H. buchstäblich von Haus zu Haus zog und eine sektenartige Anhängerschaft um sich scharte, um so dem verbraucherschützerisch motivierten Nachbarschaftshilfe-Projekt der AVIB gemn. e.V. „das Wasser abzugraben“. Sich ausgerechnet mit einer Verbraucherberatungsstelle anzulegen, bekam dem illegalen Makler allerdings schlecht. Nachdem diese öffentlich auf zahlreiche Rechtsverstöße hingewiesen und die Behörden eingeschaltet hatte, verschwand Rolf H. fluchtartig aus seinem „Büro“ und ward nie mehr gesehen.

Viel Vertrauen wurde auf diese Weise zerstört. Auch ein Versuch seitens der Kreisverwaltung ([Bündnis für Familie](#)), in Kooperation mit der Stadtverwaltung die Gründung eines Netzwerks für Nachbarschaftshilfe in ganz Ulrichstein nach dem Vorbild der [Seniorenhilfe Maar](#), des Bürgerhilfe-Vereins [„Angersbach aktiv“](#) oder der [„Nachbarschaftshilfe Schotten e.V.“](#) anzustoßen, scheiterte inzwischen an dem angeblichen Desinteresse der Bevölkerung.

## Erkenntnisse der Engagementforschung nutzen

Nach Meinung von AVIB-Geschäftsführer Ulrich Lange sind für die bisherigen Fehlschläge in Ulrichstein aber Faktoren verantwortlich, die nicht aus fehlendem Bedarf, sondern aus einer unzureichenden Umsetzung der Erkenntnisse der Engagementforschung resultieren. Die Vorstellung, einmal auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, löse bei vielen Menschen Ängste aus, die statt zu verstärkten Vorsorgemaßnahmen zu Abwehr und Verdrängung führten. Das an sich positive Bestreben, auch als älterer Mensch so lange wie möglich selbstbestimmt zu leben und seinen eigenen Haushalt zu führen, bewirke bei nachlassenden Kräften eine zunehmende Abschottung und Camouflage.

Selbst den eigenen Kindern werde der Einblick verwehrt, nicht selten auch aus dem Grund, diese nicht mit zusätzlichen Aufgaben zu belasten. Auch Nachbarschaft sei nicht ausschließlich hilfreich, sondern wirke häufig als konfliktträchtige soziale Tyrannei, wenn zum Beispiel die Hecke nicht mehr regelmäßig geschnitten und die Straße nicht mehr sorgfältig gekehrt werde. Den „Haushalt nicht mehr zu schaffen“, werde als Makel empfunden und schade dem Ansehen unter den „guten Hausfrauen“ innerhalb des Bekanntenkreises.

Als weit verbreiteten Irrtum bezeichnete es Lange, dass sich gute Beispiele funktionierender Bürgernetzwerke automatisch verbreiteten, indem man sie showmäßig propagiere. Die örtlichen Voraussetzungen einzelner „Erfolgsmodelle“ ließen sich nicht als „Gelingensfaktoren“ verallgemeinern, die von beliebigen Personen auch an jedem anderen Ort in ähnlicher Weise umsetzbar seien. Oft „menschele“ es unter den Initiatoren einschlägiger Projekte allzu sehr. Ehrenamtliches Engagement sei oft in erster Linie durch persönliches Geltungsstreben motiviert. Personen auf dem Ego-Trip suchten Selbstbestätigung darin, dass sie die eigenen Vorstellungen kompromisslos durchsetzten. Manche seien auch zu einer nachhaltigen und organisatorisch aufwändigen Mitarbeit nicht mehr bereit oder schauten zu sehr auf den eigenen Vorteil. Die Steigerungskette des verstorbenen FDP-Politikers Otto Graf Lambsdorff – „Gemeinnutz – Eigennutz – Nichtsnutz“ – sei nicht ganz aus der Luft gegriffen und führe häufig zu internen Streitigkeiten oder gegenseitigen Verdächtigungen. Eine weitere Gefahr bestehe in Selbstüberforderung und Selbstüberschätzung Einzelner. „Gut Gemeint“ sei dann unter Umständen das Gegenteil von „gut gemacht“.

## **Bürgerschaftliches Engagement braucht eine engagementfördernde Infrastruktur**

Um bürgerschaftliches Engagement nicht nur immer wieder als Strohfeuer zu initiieren, sondern in nachhaltige Formen zu überführen, ist nach Meinung des AVIB-Geschäftsführers ein sorgsames Vorgehen notwendig. Schnelle Erfolge seien eher die Ausnahme. Ein Beispiel gelungener Bürgerbeteiligung, die zu sehr lebensnahen Handlungsanweisungen geführt habe, dokumentiere die [Studie „Demografischer Wandel im ländlichen Raum – Perspektiven für Ulrichstein“](#) (veröffentlicht 2009), die aus mehreren methodisch ausgezeichnet fundierten und kompetent moderierten Workshops hervorgegangen sei, die von der Stadt Ulrichstein mit fachlicher Unterstützung durch die Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum im Jahr 2008 veranstaltet worden seien. Die Ergebnisse dieser Studie gelte es nun aufzunehmen und fortzuschreiben.

Als Beitrag hierzu sieht Ulrich Lange die Weiterentwicklung des Bürger-Treffpunkts im Ferienpark Burgblick zu einem echten „Help-Center“. So sei mit Hilfe von Vereinsmitgliedern und Nachbarn aus dem AVIB-Vereinsbüro im Haus Burgblick 3 ein Bürger-Büro mit Sprechzimmer/Gruppenraum und Grillplatz „Zur grünen Laube“ für bis zu 20 Personen entstanden. An der Rückseite des Gebäudes sei ein „Sharing-Box“ genannter Container aufgestellt worden, in dem Geräte und Werkzeuge für die gemeinschaftliche Grundstückspflege aufbewahrt werden.

Auch die Begegnungsstätte im Haus Burgblick 1+2 wurde weiter ausgebaut. „Unter der Linde“ befindet sich nun ein weiterer Grillplatz für 20 Personen mit einem Gartenkamin. Unter dem geschützten Vordach des Hauses Burgblick 2 wurden zwei Bänke für die ehrenamtliche „Mitfahrzentrale“ aufgestellt. Wer zu bestimmten im Schaukasten des

Bürgerbüros ausgehängten Zeiten dort Platz nimmt, kann mehrmals wöchentlich an nachmittäglichen Einkaufsfahrten teilnehmen.

Die Häuser Burgblick 1+2 bieten ferner Konferenz- und Musikräume für Gruppen bis zu 10 Personen, die z.T. auch multifunktional als Sprechzimmer und Gästeappartements für Referenten, Hilfskräfte, Praktikanten usw. nutzbar sind. Hier werden zum Beispiel in nächster Zeit AVIB-Mitglieder, die im Bereich Landschaftsbau und Immobilienmanagement kompetente Hilfe anbieten, in größeren Zeitabständen über das Wochenende zu Arbeitseinsätzen einquartiert.

Zusätzlich bietet die AVIB gemn.e.V. in ihren Räumen Informationsveranstaltungen zu den Themen Nachbarschaftshilfe, verbesserte Lebensgestaltung im Alter sowie altersgerechter Umbau und soziales Bauen an (siehe Ankündigungen auf der Webseite <http://avib-infocenter.npage.de/>).